

Aus Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Solothurn.

Unser h. Reg. Rat. muß sehr wenig zu tun haben, sonst könnte er sich nicht am 18. und 22. März 98 mit der Besprechung von Schulkommissions-Beschlüssen vom 14. Dezember 1895 abgeben. Das ist ja hinfender als der Lahrer „Sinkende Bote“.

Doch zur Sache selbst. Den 15. Dezember 1895 faßte die Schulkommission Laupersdorf — Präsident ist der schneidige und prinzipienfeste Pfarrer W. Schenker — folgenden Beschluß:

„Die Schulkommission, gestützt auf eingegangene Reklamationen von Seite der Eltern und um der religiösen Erziehung der Schuljugend keine Hindernisse in den Weg zu legen, beschließt:

a) Es sind in Zukunft der katholischen schulpflichtigen Jugend aus der Schulbibliothek nur katholische Bücher zu verabsorgen, die einen römisch-katholischen Verfasser zum Autor haben.

b) Dieser Beschluß ist sofort den betreffenden Lehrern anzuzeigen.“

Diesen grundsätzlich unanfechtbaren und zeitgemäßen Beschluß faßte diese Kommission nicht pour plaisir oder gar dem h. Reg. Räte zum Trost. Sie faßte ihn aus Gewissenspflicht. Wir wollen übrigens gelegentlich einige Bücher in den „Grünen“ inhaltlich durchgehen, dann mag der Leser sehen, was man von Oben herab uns katholischen Eltern zumutet. Nun aber kommt nach 2¹/₂ Jahren die h. Regierung und beschließt am 22. März 98 also: „Dieser Beschluß ist unzulässig. Bücher, welche vom Staate in die Schulbibliotheken der Gemeinden unentgeltlich abgegeben werden, werden auf jeweiligen Vorschlag der Jugendschriftenkommission angeschafft. Diese Kommission besteht aus 5 Schulmännern, welche jedes einzelne Buch genau prüfen und namentlich alles zu vermeiden bestrebt sind, was in konfessioneller Beziehung irgendwie mit Grund angefochten werden könnte.“

Der Gemeindegemeinschaft steht kein Recht zu, die Bücher je nach der Konfession ihrer Verfasser in römisch-katholische und nicht-römisch-katholische einzuteilen und zu bestimmen, daß nur die ersteren an die katholische Jugend zum Lesen abgegeben werden dürfen und die letzteren nicht. Ein derartiger Beschluß ist nicht geeignet, den Frieden unter den Konfessionen zu fördern, sondern zu stören.

Es wird deshalb beschlossen:

1. Der oben angeführte Beschluß der Schulkommission Laupersdorf vom 14. Dezember 1895 ist aufgehoben.
2. Die Lehrer von Laupersdorf werden angewiesen, sämtliche Bibliotheksbücher an die Schuljugend auszugeben.
3. Das Schulinspektorat von Laupersdorf hat die Ausführung dieses Beschlusses zu überwachen.“

So, jetzt wissen wir, wer befiehlt. Die radikale Regierung magt sich an, katholische Eltern zu zwingen, ihren Kindern glaubensarme und glaubenslose Bücher zur Lektüre zu geben. Das geht über's Bohnenlied. Und da sollen wir föderalistisch sein?! Ihr Staatsmänner, so kanns nicht gehen. Schafft eine Lösung in der Schulfrage. Wir dulden nicht länger — pädagogische Geßler. — d. —